

Martin Leiner, „... des anderen und der Zeit zu bedürfen“ (Fr. Rosenzweig). Die Hermeneutik des anderen als Aufgabe der Konfessionskunde, MDKonf-Inst 3/97, 43–47;

Jürgen Moltmann, Etikettenschwindel. Neue Namen für das Alte Testament, EvKom 9/97, 482 f;

Erzbischof Kliment, Die lange Hand des Führers. Fragwürdige Regelung russischen orthodoxen Kirchenbesitzes in Deutschland, StimOrth 2/97, 23–25;

VI. Dokumentationen

In Christus – zum Zeugnis berufen. Texte von der 9. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Hongkong, epd-Dok 38/97;

EKD/DBK/ACK, Gemeinsames Wort der Kirchen zu den Herausforderungen durch Migration und Flucht, epd-Dok 31/97;

Graz '97 (1) Botschaft, Basistext, Empfehlungen epd-Dok 35/97;

Neue Bücher

ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN

Aids und die Kirchen. Eine Studie des Ökumenischen Rates der Kirchen. Mit einem Vorwort von Rolf Koppe und einer Einführung von Christoph Benn. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt am Main 1997. 139 Seiten. Br. DM 24,80.

Über Entstehung und Inhalt der Studie hatte Christoph Benn, der Moderator der verantwortlichen ÖRK-Beratergruppe und Arzt am Tübinger Tropenkrankenhaus, in Heft 2/97 berichtet (s. S. 179–193). Dem ist sachlich nichts hinzuzufügen. Nachdem die Studie nun aber als ganze auf Deutsch vorliegt, möchte die Schriftleitung ihre Freude über den Charakter des Dokuments und zugleich die Hoffnung äußern, daß dieser in weiteren Publikationen des ÖRK beibehalten und fortentwickelt wird. Entstanden ist nämlich ein spannender, dazuhin bis in die Aufmachung hinein lesefreundlicher Text. Die Informationen sind an der Stelle platziert, wo sie benötigt werden, aber die Beratergruppe wußte auch, daß sie nur Aussagekraft gewinnen, wenn ihr Aussagegehalt am konkreten Falle illu-

striert wird – besonders eindrucksvoll zum Thema „Theologie des Leidens, des Todes, der Hoffnung und der Auferstehung“ im Bericht eines betroffenen Mitglieds der Gruppe, das noch während der Ausarbeitung der Studie starb (59 bis 69). Die Illustration verzichtet auf jede ideologische Stimmungsmache und öffnet, ja bewegt so in der Tiefe. In solchem Duktus stören dann auch durchaus bemerkbare unterschiedliche Beurteilungen innerhalb der Gruppe nicht, vielmehr gewinnt Mann und Frau den Eindruck: Die Beratergruppe (neun Frauen, elf Männer), die zugezogenen Fachleute für Einzelfragen und die beteiligten Mitarbeiter des ÖRK bilden gerade durch die Ernsthaftigkeit, mit der sie ihre unterschiedlichen Einsichten einbringen, eine Gemeinschaft in Christus.

Mehr Studien und Dokumente in diesem Stil (und dazu gehört das volle Gewicht von Fachleuten und Laienchristen) und der ÖRK, aber auch die bilateralen Dialoge, z.B. der lutherisch/römisch-katholische zur Rechtfertigung, hätten sich über mangelndes Interesse und unzulängliche Rezeption in Kirchen und Gemeinden nicht zu beklagen.

Vo.